

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 39 (1930)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Delegierten-Versammlung S.H.V.  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-541089>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 25**  
BASEL, 19. Juni 1930

**Nº 25**  
BALE, 19 juin 1930

**INSERTATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société Suisse  
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag  
mit illustrierter Monatsbeilage:  
„Hotel-Technik“

Neuunddreissigster Jahrgang  
Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis  
avec Supplément illustré mensuel:  
«La Technique Hôtelière»

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements à la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No V 85

## Delegierten-Versammlung S. H. V.

vom 12. bis 14. Juni in Zürich

Die diesjährige Landsgemeinde des S. H. V., im erweiterten Rahmen eines schweizer. Hoteliertages durchgeführt, stand in jeder Hinsicht unter günstigen Vorzeichen. Schon die äussere Staffage und die Begleitumstände — ZIKA und Jubiläumsfeier des Zürcher Hotelier-Vereins — verliehen ihr in Verbindung mit der Wichtigkeit verschiedener Verhandlungsgegenstände erhöhte Bedeutung als Berufstagung, während die Witterung die Versammlung in hohem Masse favorisierte und die geschickte Art des Arrangements und der Durchführung der geselligen Anlässe ihr den Stempel eines stimmungsvollen Familienfestes aufdrückte.

Den Auftakt zu der Tagung bildeten die zwei

### Geschäftssitzungen des Zentralvorstandes

vom 11. Juni abends und 12. Juni vormittags im Hotel Baur au Lac. Ihre Beratungen galten, neben der erneuten Stellungnahme zu den Geschäften der Delegiertenversammlung, vereinsorganisatorischen Angelegenheiten (Fachschule, Vertretung bei der A. I. H.), den Fragen der Preiskontrolle, des wöchentlichen Ruhetages sowie einer Reihe Internas. Nähere Details hierüber folgen in einer nächsten Nummer; desgleichen über die Verhandlungen des Verbandes schweizer. Badekurorte, der am 12. Juni vormittags im Hotel Habis Royal eine ausserordentliche Versammlung abhielt, in der hauptsächlich zwecks grundsätzlicher Stellungnahme zur Frage der Beteiligung an der nächstjährigen Hygiene- und Sportausstellung in Bern.

### Die geschäftlichen Verhandlungen

der Delegiertenversammlung begannen am 12. Juni um 14½ Uhr in Anwesenheit von ca. 200 Delegierten und freien Teilnehmern im Kursaal. Unter der gewandten und energischen Leitung von Herrn Zentralpräsident Dr. Seiler konnte schon im I. Teil der Versammlung eine Grosszahl der Traktanden erledigt werden. Die statutarischen Jahresgeschäfte (Bericht und Jahresrechnung 1929 sowie Budget 1930) fanden nach orientierenden Erläuterungen der Herren Boss-Spiez und Buttica-Lausanne einstimmige Genehmigung unter Décharge-erteilung an den Zentralvorstand für seine Geschäftsführung. — Bezüglich der Frage der Mitgliedschaft und Revision der einschl. Statutenbestimmungen erhielt der Vorstand Auftrag, unter Fühlungnahme mit den Sektionen auf die nächste Delegiertenversammlung eine den heutigen Verhältnissen und Erfordernissen angepasste Revisionsvorlage auszuarbeiten. — In Sachen Trinkgeldfrage wurde dem Antrag des Zentralvorstandes auf Ergänzung der Statuten in dem Sinne zugestimmt, dass jedes Mitglied des Vereins, in dessen Geschäft die Trinkgeldablösung in irgendeiner Form eingeführt ist, die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die für diesen Zweck eingegangenen Trinkgelder für das Trinkgeldberechtigte Personal Verwendung finden. Ein besonderes, von der Delegiertenversammlung zu genehmigendes Reglement wird das Nähere bestimmen. — Ohne Opposition wurde ferner auch dem Ankauf einer Liegenschaft zwecks Unterbringung des Zentralbureaus zugestimmt. Es handelt sich

um das Haus Gartenstrasse 46 in Basel. Der Zentralvorstand erhielt Vollmacht zur Tötung des Kaufes. — Weniger Sympathie begegnete dagegen die Frage der Schaffung einer Veteranen-Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft. Sie wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt, während der Antrag der Vereinsleitung auf Erstellung einer Mitgliederkarte im Prinzip gutgeheissen, die Beschlussfassung hierüber jedoch vertagt wurde, in der Meinung, die Angelegenheit solle im Kontakt mit den übrigen, die Mitgliedschaft betreffenden Fragen ihre Lösung finden. — Die Versammlung hörte im weiten den Bericht des Herrn H. Golden über die Neuordnung des Lehrlingswesens auf Grund der einschl. Verhandlungen und Beschlüsse der Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe. Nach Entgegennahme einiger Wünsche und Anregungen zur Weiterleitung an die Fachkommission wurde das „Regulativ für das Lehrlingswesen im Gastgewerbe“ genehmigt und hierauf die Sitzung abgebrochen, resp. auf den nächsten Morgen vertagt.

\* \* \*

In der zweiten Geschäftssitzung der Versammlung vom Freitag, den 13. Juni vormittags, gelangte der Bericht des Direktors des Zentralbureaus über die Reorganisation des Propagandawesens zur Behandlung. Nach anschliessender Diskussion, in der zumteil eine schärfere Formulierung unserer Wünsche an die Adresse der mitbeteiligten amtlichen Stellen gefordert wurde, gelangte unter Akklamation folgende Resolution zur Annahme:

Die Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, dass die Vorarbeiten für die Reorganisation unseres Propagandawesens trotz den Bemühungen der Zentralleitung des S. H. V. bisher noch keine Resultate gezeitigt haben. Durch die Verzögerung erleiden die Interessen des Verkehrs und des Tourismus in der Schweiz erheblichen Schaden. Die Versammlung gibt daher eindringlich der Erwartung Ausdruck, dass die Reorganisationsarbeiten in Verbindung mit dem Publikitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen, der Schweizerischen Verkehrszentrale und der übrigen Verkehrsinteressenten nimmend zu einem für den gesamten schweizerischen Fremdenverkehr guten Ende geführt werden.

Besonderem Interesse begegnete sodann das nun folgende Wahlgeschäft. An Stelle der statutarisch austretenden H. H. Vizepräsident Th. Wirth-Interlaken und J. V. Dietschy-Rheinfelden, deren hervorragende Mitarbeit in der Vereinsleitung die gebührende Würdigung durch den Vorsitzenden erfuhr, wurden auf Vorschlag der Badekurorte und der Passantenhotels gewählt die H. H. Pflüger, Salinenhotel, Rheinfelden, und K. Höhn, Hotel Glarnerhof, Glarus. Als Revisor-Suppleant für die Vereinsrechnung beliebte Herr Glinz-St. Gallen und als Revisor-Suppleant für die Fachschulrechnung Herr Baehl-Genf.

Im Anschluss an die Wahlhandlung erstattete Zentralpräsident Dr. Seiler einen eingehenden Bericht über die „Alliance Internationale de l'Hôtellerie“, deren bisherige Tätigkeit und Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft. — Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde, einer Einladung der dortigen Sektion Folge leistend, Lugano bezeichnet und alsdann unter Traktandum „Unvorhergesehenes“ einige Anfragen und Anregungen (so betreffend Vertrustung des Kohlenhandels, Vertretung der Verkehrszentrale an

der französischen Riviera, Preisvergünstigungen an Reisebureaubeamte etc. etc.) zur Prüfung durch den Zentralvorstand entgegengenommen, worauf die geschäftlichen Verhandlungen mit einem Hinweis des Vorsitzenden auf eine Reihe dringender Lösung harrender Aufgaben des Vereins geschlossen werden konnten. (Detailangaben über die Geschäftssitzungen erfolgen durch Protokollauszug in der nächsten Nummer.)

### Die geselligen und festlichen Anlässe.

Wie eingangs unseres Berichtes erwähnt, haben zur Wahl Zürichs als Ort der diesjährigen Delegiertenversammlung zwei Umstände besonders beigetragen. Einmal hat die ZIKA wie ein Magnet gewirkt und sodann die Jubiläumsfeier des Zürcher Hotelier-Vereins den Entscheid ausschlaggebend beeinflusst, wollten der Zentralverein und seine Leitung doch diesen Anlass nicht vorübergehen lassen, ohne der Sektion Zürich an ihrem Ehrentage die volle Sympathie der gesamtschweizerischen Hotellerie zu bekunden. Beide Ereignisse, die ZIKA sowohl wie die Jubelfeier der Zürcher Hoteliers stunden denn auch im Mittelpunkt der geselligen Anlässe der Tagung.

Auf Donnerstag, den 12. Juni, abends, war in der ZIKA eine freie Zusammenkunft mit „buntem Abend“ angesetzt. Sehr zahlreich fanden sich die Versammlungsteilnehmer dazu ein; aber auch sonst wies die ZIKA an diesem Abend einen Massenbesuch auf, sodass im „Boulevard Escoffier“ wie in den verschiedenen Länderrestaurants ein recht animiertes Festleben pulsierte, die Hoteliers aber — vielleicht mit Ausnahme des Schweizer Hotel-Restaurants — eigentlich nirgends unter sich waren. Das tat der guten Stimmung indessen keinen Abbruch und entsprach übrigens der Idee des „bunten Abends“, dessen Unterhaltungsprogramm durch die Kapellen der verschiedenen Restaurants bestritten wurde, ergänzt durch ganz ausgezeichnete Volkslieder- und Jodlervorträge des Doppelquartetts des Turnvereins „Alte Sektion“. Der Berichtserstatter benutzte den Anlass zum Besuche des Kochkunstpavillons und der Länderrestaurants unter der sachkundigen Führung eines liebenswürdigen Zürcher Hoteliers und konnte auf diesem Rundgange markante Eindrücke sammeln von der Eigenart dieser Betriebe und namentlich von den glänzenden Effekten der modernen Beleuchtungstechnik, wie sie gerade an der ZIKA n hervorstechender Aufmachung und Schaustellung zum Ausdruck gelangt.

Der Freitag (13. Juni) hatte den Charakter eines offiziellen Tages der Ausstellung; er brachte der ZIKA den Besuch der Bundesversammlung und damit eine wohlverdiente Ehrung seitens der obersten Landesbehörde. Eine Kolonne von 50 Autos brachte in der Mittagsstunde die hohen Gäste vom Bahnhof zur Ausstellung, wo sie mit Hochrufen eines zahlreichen Publikums empfangen wurden. Von der Empore des „Boulevard Escoffier“ entboten der allzeit beschäftigte Präsident des Organisationskomitee, Hotelier Kracht, und Regierungspräsident Streuli den Ratmitgliedern herzlichen Willkomm, wobei speziell auf die Bedeutung der Ausstellung für die Hotellerie und der Hotellerie für die gesamte Volkswirtschaft hingewiesen wurde. Zum offiziellen Lunch zu Ehren der Räte im Schweizer Hotel-Restaurant waren neben andern Ehrengästen — darunter Altmeister Escoffier — auch Vertreter des S. H. V. geladen. Für das in Komposition und Zubereitung besonders exquisite Essen durfte die Köchemannschaft des Restaurants auf

ihrem Rundgang durch den Saal unter Leitung ihres Chefs, Herrn J. Schneitter, die wohlverdiente Anerkennung der Ratsherren ernten. Das leckere Mahl wurde gewürzt durch eine humorvolle Rede des Vizepräsidenten des Nationalrates, Dr. Sträuli von Winterthur, der dem Organisationskomitee der Ausstellung Einladung und Empfang verdankte. Daneben erfreuten gediegene Produktionen des Jodlerquartetts der „Alten Sektion“ und der Hauskapelle die Banketteilnehmer.

Auch für die Hoteliers war der Freitag-Nachmittag zum Besuche der Ausstellung reserviert. Zum Lunch in den verschiedenen Restaurants fand sich eine zahlreiche Hoteliereingemeinde ein, die nachher die ZIKA einer eingehenden Besichtigung unterzog. Besondere Beachtung wurde dabei insbesondere dem Kochkunstpavillon und seinen Kühlvorrichtungen geschenkt, aber auch die Stände der Aussteller vermochten das Spezialinteresse der vielen Fachleute zu fesseln. Wie wir hörten, sprach man sich durchwegs über die Leistungen und die Aufmachung der ZIKA, sowie über die ausgestellten Produkte aus der Landwirtschaft, aus Industrie und Gewerbe sehr lobend aus. Damit ist die ZIKA ihrer Aufgabe, Mittlerin zu sein zwischen Produktion und Konsumation, zwischen Lieferantenkreisen und Hotellerie, im vollen Umfange gerecht geworden und sie sicherte daneben, als gastronomisches Ereignis ersten Ranges, gewiss auch dem Hotelgewerbe neue Sympathien, Freunde und Gönner in weiten Kreisen unseres Volkes.

Um 16½ Uhr fand im Demonstrationsaal der Ausstellung ein Vortrag des Schweizer. Bauernsekretärs Professor Dr. Laur statt über das Thema „Hotellerie und Landwirtschaft“. Ein interessanter Zwischenakt, der stärksten Besuch aus Hoteliereisen verdient hätte, zumal er die Beziehungen der beiden Berufszweige und die vielfältigen Möglichkeiten gegenseitiger Förderung und Unterstützung in ebenso souveräner wie gründlicher und objektiver Art behandelte. Schade, dass der Vortrag dem Präsidium des S. H. V. erst während der geschäftlichen Verhandlungen der Delegiertenversammlung — und leider ohne jede nähere Angabe — signalisiert wurde. Wäre die Meldung früher eingelaufen, so hätte sich zweifellos in Abänderung breits getroffener Dispositionen noch mancher Teilnehmer unserer Tagung zum Besuche des wirklich zeitgemässen Vortrages entschlossen. Um dem Referate in unsern Kreisen die verdiente Publizität und Beachtung zu sichern, haben wir uns um die Beschaffung des Manuskriptes bemüht und werden den Vortrag in einer nächsten Nummer auszugswise zur Wiedergabe bringen.

### Jubiläumsakt des Zürcher Hotelier-Vereins.

Den Glanzpunkt der gesellschaftlichen Anlässe der Delegiertenversammlung bildete der Jubiläumsakt, der am Freitag-Abend aus Anlass der Feier des 50 jährigen Bestehens des Zürcher Hotelier-Vereins im Hotel Baur au Lac zur Durchführung gelangte. Die Teilnahme von über 600 Personen (Vereinsmitglieder, deren Familienangehörige und zahlreiche Gäste) mag das Interesse illustrieren, das diesem feierlichen Akt entgegengebracht wurde. Begünstigt vom herrlichsten Wetter konnte die umsichtig organisierte Abendfeier programmgemäss im Garten vor sich gehen. Der Gartenhof des Hotels prangte im Festschmuck, der Glaspavillon und die Hallen des Gartens waren in luftige Speiseräume verwandelt, ein reich bespicktes herrliches

Buffet — eine Hochleistung der Kochkunst — harpte auf geneigten Zuspruch. Kein Wunder, wenn sich bei den harmonischen Klängen von zwei Orchestern im Handumdrehen eine frohgemute Feststimmung einstellte.

Beim Anbruch der Nacht begab sich die Festgesellschaft hinüber in den Garten der nahen Villa Rosau, dessen Wiese durch geeignete Bestuhlung in einen Festplatz verwandelt worden war. Die blumengeschmückte Rednertribüne, zwischen zwei Bäumen vor der Villa aufgestellt, trug in Nelken und Rosen angefertigt das Emblem des S. H. V., daneben das Schweizer und das Zürcher Wappen. Im stillen Dunkel der schönen Vorkommernacht lag erwartungsvolle Spannung über der Teilnehmermenge, als unter Regie des Herrn Töndury das Festprogramm in Szene ging, jede Nummer angekündigt durch einen Tusch kostümierter Posaunenbläser. Eingeleitet wurde der Festakt durch herrliche Heimatlieder des Jodler-Doppelquartetts des F. C. Zürich und einen durch Frl. Vent vom Schauspielhaus gesprochenen Prolog von Edgar Chappuis. Hierauf betrat Herr H. Gölten-Morlock, der Präsident des Zürcher Hotelier-Vereins, die Rednertribüne zu seiner Festansprache. Nach Begrüssung der Ehrengäste, vor allem der Vertreter der Zürcher kantonalen und städtischen Behörden, des Zentralpräsidenten, des Zentralvorstandes und der Direktion des S. H. V., der Vertreter der Verkehrszentrale, des Verkehrsvereins Zürich, der verwandten Berufsverbände, der Personalverbände und der Presse, sowie der Hotelierfrauen als tüchtigen und getreuen Mitarbeiterinnen am gemeinsamen Werk, gab Redner einen gedrängten Abriss über Gründung und Geschichte, Entwicklung und Tätigkeit des Zürcher Hotelier-Vereins. Die gehaltvolle Rede sei in ihrem Wortlaut hier wiedergegeben:

„Fünfzig Jahre sind verflossen seit der Gründung unseres Vereins. Für jeden Menschen ein Lebensabschnitt von grösster Bedeutung — für eine Berufsorganisation ein Abschnitt nur im Verlaufe ihrer Entwicklung. Und doch — umfasst nicht diese Zeitspanne der letzten 50 Jahre eine äusserst bedeutsame Epoche? Eine Zeit gewaltigen Aufstieges der gesamten Hotellerie, des Verkehrs überhaupt? — Aus kleinen Anfängen heraus vollzog sich ein Umschwenken von gewaltigen Dimensionen. Das Samenkorn, das damals im Jahre 1880 gesät wurde, hat sich zu einem mächtigen Baum entwickelt und breitet befruchtend seine Zweige aus, sehr viele Gebiete der Volkswirtschaft umfassend.

Eigenartig zwar erscheint uns heute der Grund, der den Anstoss gab zum Zusammenschluss der Zürcher Hoteliers. Im grossen Stadtrat war beantragt worden, die Liste der in den Zürcher Hotels anwesenden Gäste regelmässig im „Tagblatt“ zu publizieren. Dieser Vorschlag scheint auf Widerstand gestossen zu sein und veranlasste Herrn Boller-Tschudy (Hotel Hecht), seine Berufsgenossen zu einer Versammlung einzuladen, um gegen diese Veröffentlichung der Gäste Stellung zu nehmen. Einstimmig beschloss die von 14 Hoteliers besuchte Versammlung, die Publikation abzulehnen, mit der Begründung, dass dieselbe in einem Amtsblatt keinen praktischen Wert habe, sondern nur Mühe, Arbeit und Kosten verursache. An dieser Zusammenkunft wurde ferner beschlossen, einen „Verein der Gasthofbesitzer der Stadt Zürich“ ins Leben zu rufen und in einer nächsten Versammlung die Statuten zu beraten sowie die Gründung vorzunehmen.

Diese Gründungsversammlung fiel auf den 9. Februar 1880. Als erster Präsident amtierte der Initiator, Herr Boller-Tschudy. Aus den Protokollen geht hervor, dass die Vereinsgründung einem tiefinnersten Bedürfnis der Solidarität entsprang. Eingangs des Arbeitsprogrammes standen als leitende Grundsätze: die Förderung des Hotelgewerbes und des Fremdenverkehrs, die Sicherung der gemeinsamen Interessen sowie die Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern. Noch heute gelten dieselben Grundsätze in

unserem Verein und sie werden nach wie vor mit Eifer und Besetzung gepflegt.

Es würde zu weit führen, hier auch nur summarisch der wichtigsten Episoden aus der Entwicklungsgeschichte unseres Vereins zu gedenken. Ich verweise deshalb alle diejenigen, die sich dafür interessieren, auf den Bericht unseres Sekretärs, Hr. Besimo, in der „Hotel-Revue“. Dankbar wollen wir uns jedoch am heutigen Tage jener Männer erinnern, die vor 50 Jahren die Initiative zur Schaffung unserer beruflichen Organisation ergriffen haben. Und es ziemt sich, dass wir all denjenigen Männer gedenken, die ihre Arbeitskraft in den Dienst des Vereins gestellt haben. Mit grosser Genugtuung können wir konstatieren, dass dem Vorstand je und je Männer angehörten, die mit Fleiss, Geschick und Ausdauer für die erfreuliche Entwicklung des Vereins eingestanden sind.

Der Zürcher Hotelier-Verein ist zugleich Mitbegründer des S. H. V. Im Jahre 1881 fand im Hotel Schweizerhof zu Olten eine Zusammenkunft von Vertretern der Hotellerie aus allen Gauen der Schweiz statt, an welcher die Gründung des S. V. H. beschlossen wurde. Im Jahre 1903 wurde anlässlich der Generalversammlung des S. H. V. Zürich als Vortritt bestimmt. Vier Mitglieder des Zürcher Hotelier-Vereins wurden in die Leitung des Zentralvereins berufen: die Herren Morlock als Präsident, Boller als Vizepräsident, sowie die Herren C. Kracht und J. Mocklin. — Der Zürcher Hotelier-Verein nahm je und je regen Anteil an der Förderung der Bestrebungen des S. H. V. Als 1888 die Einführung des Sektions-Systems aufgeworfen wurde, unterstützte der Z. H. V. diesen Vorschlag und erklärte im Falle der Annahme den Beitritt als Sektion. Und 1918 setzte sich Zürich neuerdings mit aller Energie für das Sektions-System ein. Je und je hat der Z. H. V. all seine Kräfte eingesetzt, wenn es galt, einzutreten für die Förderung gemeinsamer Interessen zur Hebung des Berufes und der Berufsbildung. — So werden wir es aber auch in Zukunft halten und das lokale Interesse den gemeinsamen Zielen unterordnen. —

50 Jahre bedeuten in unserer schnell lebenden Epoche, in welcher eine Erfindung die andere jagt, immerhin eine beträchtliche Zeitspanne. Ist es da verwunderlich, dass das Hotelwesen mit der fortschreitenden Entwicklung stets Schritt zu halten suchte? Aus ersten kleinen Anfängen heraus entwickelte sich das Hotelwesen in den letzten 50 Jahren zu einem Machtfaktor von imponierender Grösse. Alle neuen Erfindungen und technischen Errungenschaften befruchteten das Hotelwesen. Aus der behaglichen Zeit der Postkutsche und des Reisewagens ist heute die rastlose Zeit der Eisenbahn, des Autos und des Luftfahrzeuges, des Telefons und des Radio geworden. Kontinente und Meere werden im Fluge überquert. Es berühren sich die Kulturen verschiedenster Art im täglichen Verkehr und befruchten gegenseitig Sitten und Gebräuche, dergestalt in ihrer Art der Völkerverständigung dienend.

Die Schweiz, frühzeitig dem Verkehrswesen sich anpassend — Durchgangsland im West-Ost und Nord-Südverkehr —, war seit langer Zeit als berühmtes Gastland bekannt. Von Dichtern besungen, von Malern verherrlicht, lenkte sich die Aufmerksamkeit des Auslandes mehr und mehr ihr zu. Handel und Industrie halfen mit, den Verkehr zu fördern. Aus den Tavernen der guten alten Zeit entwickelten sich die Gasthöfe zu Hotels und Palästen. Die Schweizer Hotellerie wuchs aus einfachen Verhältnissen heraus, die jungen Generationen übernahmen den Beruf der Eltern und es entwickelte sich eine traditionelle Berufsgruppe, die voller Freude das Erbe der Vorfahren übernahm, es ausbaute, um es schliesslich in grosszügiger Weise zu einer Landeszierde zu gestalten. Handel und Verkehr, ja die ganze Volkswirtschaft ziehen Nutzen aus dem Blühen und Gedeihen der Hotellerie

und unzählige Existenzen finden durch sie unwillkommenen Verdienst.

Einzigartig gestaltet sich das Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten. Bedingt durch die Hausgemeinschaft stehen sich beide viel näher als in irgendeinem andern Berufe. Es entwickelt sich der Geist der Zusammengehörigkeit, dessen Erfolge allen Beteiligten zum Wohle gereichen. Einlebender Beweishelfer ist u. a. auch die ZIKA, die sich drüben, auf der andern Seite unseres schönen Sees erhebt als ein modernes Denkmal dieser Arbeitsgemeinschaft und dieser Zusammengehörigkeit. Möge sie ein Symbol für die Zukunft sein und das gegenseitige Vertrauen stärken! — gleichwie sie heute Zeugnis davon ablegen will, was Arbeitsgemeinschaft und gegenseitiges Sichverstehen vollbringen können. Wahrlich, die ZIKA darf sich blicken lassen und das dort Gebotene offenbart Tüchtigkeit und zielbewusstes Schaffen.

Gibt es einen Beruf, welcher der Familie mehr Spielraum zur Entfaltung lässt, als das Gastgewerbe? Wo die Glieder ganzer Familien, jedes nach seinem Können, ihr Auskommen finden, wo Pflichtbewusstsein, ideale, künstlerische und praktische Erfahrung der Betriebsleiter besser zur Geltung kommen? Wo die ideale und individuelle Auffassung von Mann und Frau sich prägnanter widerspiegeln? — Der Hotelberuf ist geradezu der Idealberuf für die Frau! Hier entfaltet sich für die schönste Arbeitsfeld, das ihren natürlichen Gaben freien Spielraum lässt, sei es als Mutter, Hausfrau, Fürsorgerin, Beraterin, Dame und Repräsentantin. In sehr vielen Fällen gibt gerade die Frau einem Hause das Gepräge! Sie ist mitbestimmend auf Rang und Klasse eines Hotels je nach ihrer gesellschaftlichen Einstellung. — Wohl dem Hause, in dem eine sittliche und ideale Lebensauffassung der Besitzer und Leiter sich im Betriebe widerspiegelt! — Diese hohe Auffassung des Schweizer Hoteliers von seinem Berufe ist aber zugleich seine Stärke. Ein guter Hotelier ist nämlich auch ein guter Diplomat und als solcher kann er viel beitragen zur Verständigung der Völker.

Und nun gestatten Sie mir, verehrte Herren der Presse, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihr Erscheinen und für das Interesse, das Sie stets unserer Arbeit entgegengebracht haben und entgegenbringen. Bewahren Sie uns auch fernerhin Ihre wertvolle Unterstützung, die wir notwendig brauchen im Kampfe um das Gedeihen unseres Berufes zum Wohle und Gedeihen des ganzen Volkes!

Über all der Worte zur Feier unseres Jubiläums wollen wir aber auch dankbar unseres lieben Vaterlandes gedenken! Dankbar wollen wir auch gedenken der Fürsorge unserer Behörden während der kritischen Zeiten und vertrauensvoll hoffen auf fortdauerndes Verständnis auch in der Zukunft. Wir wollen treu sein unserem Berufe, ihn fördern und heben und damit gleichzeitig dem Vaterlande dienen. — In diesem Gedanken, mit Freude erfüllt und Glück im Herzen, wollen wir diese Jubiläumsfeier begehen, die allen, so hoffen wir, unauslöschliche Stunden der Erinnerung schenken möge!

Zum Schlusse noch herzlichen Dank allen für ihre gütige Mitwirkung. Der heutige Tag möge uns Mut geben, weiter zu wirken auf dem eingeschlagenen Wege. Er soll uns anspornen, unermüdet weiter zu gehen in Erfüllung unserer Pflicht gegenüber dem Zentralverband und gegenüber unsern Mitgliedern — zu Ehren unseres schönen Berufes und zu Ehren des Vaterlandes!

#### Weitere Ansprachen.

Nachdem der rauschende Beifall verklungen, überbrachte als zweiter Festredner Herr Regierungspräsident Streuli den Gruss und die Glückwünsche der kantonalen und städtischen Behörden. Er verwies sodann auf den Wandel der Zeiten, der Gebräuche und Hilfsmittel namentlich des Verkehrs, sowie auf die stetig steigenden Anforderungen der Gästewelt an die Hotellerie. Rück-

blickend erinnerte Redner an den Niedbruch des Reiseverkehrs während der Kriegsjahre und gab im Anschluss der freudigen Genugung Ausdruck, dass die Schäden der damaligen schweren Krise im Gastgewerbe zum Grossteil überwunden und die Hotellerie wieder ihre frühere Stellung im Rahmen der Volkswirtschaft einnimmt. An diesem Wiederaufstieg aber gebühre ein grosses Verdienst dem S. H. V., dem Redner auch für die Zukunft initiative Führer wünscht, allzeit bereit, den guten Ruf, das Ansehen des Gastgewerbes zu heben und zu mehren.

Herr Zentralpräsident Dr. Seiler sprach im Namen des Zentralvereins, indem er nach einem Rückblick auf die Flüchtigkeit der Zeit an die Rolle erinnerte, welche die Sektion Zürich bisher im S. H. V. spielte. Für die stets bewiesene Treue und eifrige Mitarbeit gebührt ihr aufrichtiger Dank der gesamten schweizerischen Hotellerie. Redner würdigte sodann die ZIKA, die aus einer hohen Pflichtauffassung der Zürcher Hoteliers entstanden ist, welche ihr Jubiläum nicht bloss mit Worten, sondern mit einer Tat begehnen wollten. Die Sektion Zürich hat diese Aufgabe in Angriff genommen und vollendet in enger Arbeitsgemeinschaft mit den Personalverbänden, gemäss den Grundsätzen der schweizer. Hotellerie, die in den Angestellten ihre Mitarbeiter erblickt. Ausdruck dieser Arbeitsgemeinschaft ist heute die ZIKA und es ist angesichts dieses schönen Werkes zu wünschen, auch in den führenden Kreisen der Arbeitnehmerschaft möchte die Überzeugung restlos durchdringen, dass nur gemeinsame Arbeit zum Ziele führen kann. — Redner sprach sodann von der international bedeutungsvollen und völkerverständnissvollen Rolle der Hotellerie, die in der Internat. Kochkunst-Ausstellung ebenfalls zur Dokumentation gelangt. Andererseits ist aber die schweizer. Hotellerie auch national gesinnt bis in die Knochen hinein. Speziell in wirtschaftlicher Beziehung ist mit Ausnahme der Landwirtschaft kein anderer Erwerbszweig national derart verankert. Auch da ist die ZIKA überzeugender Beweis für die gegenseitige Abhängigkeit und gegenseitige Unterstützung der verschiedenen Berufskreise. Es erscheint daher moralische Pflicht, den Männern, welche die schöne Ausstellung organisiert, die verdiente Anerkennung zu zollen. Insbesondere dem Präsidenten des Organisations-Komitees, Herrn Kracht, der unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit sich der ZIKA zur Verfügung stellte und dafür den Dank der ganzen schweizer. Hotellerie verdient. — Zum eigentlichen Anlass des Tages, der Jubelfeier des Zürcher Hotelier-Vereins übergehend, führte Herr Dr. Seiler aus, der Zentralvorstand wünsche, dass dieses Ereignis bleibend festgehalten werde und überreichte dem Präsidenten der Sektion zum Andenken eine Ehrenurkunde, ein von einem Zürcher Künstler erstellter Kupferstich mit Bild von Zürich (Blick vom alten Hotel Schwert auf die Stadt), mit der Bitte, das Dokument als äusseres Zeichen der Dankbarkeit des Zentralvereins entgegenzunehmen. Mit dem Wunsche, der Z. H. V. und das stadtzürcherische Gastgewerbe möge weiterhin blühen und gedeihen, verband Redner zum Schlusse den wärmsten Dank für den liebenswürdigen und glänzenden Empfang, welcher den Versammlungsteilnehmern allüberall von den Zürcher Kollegen bereitet wurde.

Im Namen des schweizerischen, des kantonalen und des städtischen Wirtvereins brachte Herr Müller-Munz herzliche Glückwünsche, indem er zugleich auf die weitere kollegiale Zusammenarbeit und gute Kameradschaft toastierte, sowie dem Jubelverein als Präsent ein schönes Landschaftsgemälde überreichte.

Zum Schlusse des Festaktes feierte noch Herr E. Manz, als Sprecher des Vorstandes der Sektion, die grossen Verdienste des derzeitigen langjährigen Präsidenten des Z. H. V., Herrn Gölten-Morlock, um den lokalen Verein sowie dessen Mitarbeit im Zentralvorstand des S. H. V. und übergab ihm als Ausdruck allseitiger Anerkennung und hohen Dankes eine prachtvolle Silberschale mit dem Wunsche ferneren Wohlergehens für sich und Familie.

Mit dem Absingen der Vaterlandshymne schloss die stimmungsvolle Geburtstagsfeier, worauf sich die Festgesellschaft wieder in

Blochmaschine und habe diese in meinen gro-  
ßen und oft schmutzigen Lokalen erprobt und möchte sie nur allen Kollegen  
aufs Wärmste empfehlen. Sie erspart Arbeit, Sorge und Material."